



# MULLEJAN 49

INFOZINE DER AACHEN ULTRAS // ATSV-VFL BOCHUM // KOSTENLOS

# VORWORT

## Guten Tag Ultras!

Endlich mal wieder ein Heimspiel, das auf einen Sonntag fällt. Das heißt zumindest minimal länger schlafen und nicht völlig verstört am Stadion ankommen. Endlich ist auch mal wieder der übliche Vorwort-Schreiber am Start, nachdem sich mein Praktikant letztes Heimspiel hier ausgekotzt hat, ohne mir vorher Bescheid zu geben. Das hatte natürlich den sofortigen Rauswurf als Konsequenz. Kam mir gerade gelegen, da ich im Moment eh auf Abkapselung und Isolation stehe! Nach all den Stellungnahmen und Interviews

zu Stellungnahmen, gibt es heute positive Kost aus dem Haus der Ultras. Was nützt es da auch jetzt noch an dieser Stelle irgendeinen Quark zu schreiben. Ich fülle die Zeilen ja bekanntlich nicht mit inhaltslosen Phrasen, wie es mein bereits erwähnter temporärer Nachfolger getan hat. Erwähnenswert ist lediglich, dass es den neuen freiverkäuflichen „Tivoli“ Schal gibt. Für nur 10 Euro erhaltet ihr das schmutzige Teil am Ultras Stand. Aber nur für coole Menschen :)!

Viel Spaß beim Lesen!

# SHORT NEWS

+++ Am Freitag erhielt ich einen Brief der Alemannia. Eingeladen wurde ich zur Mitgliederversammlung, welche am 31. März im Eurogress stattfindet. Beim Lesen der Einladung, machte sich ein immer dicker werdender Klos in meinem Hals bemerkbar. Nein, ich bin nicht krank. Aber das Präsidium der Alemannia ist es. So konnte ich den Zeilen entnehmen, dass Horst Heinrichs als Kandidat für den Ältestenrat abgelehnt wurde. Horst Heinrichs wurde von vielen Fans unterstützt und als Kandidat für den Ältestenrat gefordert. Wer aber kandidieren darf, entscheidet das Präsidium. Und eben jenes war wohl nicht mit Horst Heinrichs einverstanden. Auf die sachliche Begründung bin ich sehr gespannt. Ich vermute, dass persönliche Differenzen hinter dieser Entscheidung stecken. Eine turbulente JHV ist also schon vorgeplant. Also hier nochmals die Aufforderung! Werdet Mitglied, zeigt der Alemannia dass sie nicht alles mit uns machen kann.

+++ Der eine bleibt, der andere geht/muss gehen. So verlängerte Timo Achenbach seinen auslaufenden Kontrakt bis 2013. Eine erfreuliche Nachricht. Hingegen gab der HSV bekannt, dass ihr ausgeliehener Spieler Tolgay Arslan zur Saison 2011/2012 zurückkehren wird (muss). Somit verliert unsere Alemannia den ersten aktuellen Stammspieler.

+++ Die letzten Spiele der aktuellen Saison sind terminiert. Somit spielen unsere schwarz-gelben Helden am Freitag den 8. April in Duisburg. Das andere Auswärtsspiel in Augsburg (24. April) wurde glücklicherweise auf einen Sonntag terminiert. Die beiden Heimspiele sind ebenfalls einmal freitags (Oberhausen, 29. April) und einmal sonntags (Aue, 17. April). Mit den Terminierungen können wir grundsätzlich zufrieden sein.

# SPIELBERICHT

Alemannia Aachen - Hertha BSC 0:5 (0:3) Zuschauer: 20.800 (ca. 1.000 aus Berlin)

Die letzten Tage vor dem Spiel verbrachte ich zusammen mit einem Virus im Bett. Nahezu 50% der Gruppe war krank

und vollgepumpt mit Medikamenten. Mit der Hertha aus Berlin hatten wir den Aufstiegskandidaten Nummer 1 zu





Gast. Nach dem überzeugenden Remis im Hinspiel hoffte ich, dass heute mindestens 1 Punkt zu holen sei. Leider wurde ich enttäuscht. Mit 5 zu 0 wurden wir aus dem eigenen Stadion gefegt. Eine Klatsche, mit der wohl keiner gerechnet hatte. Trotzdem muss man der Mannschaft auch heute zugutehalten, dass sie kämpfte und phasenweise auch spielerisch überzeugen konnte. Also, den Kopf nicht in den Sand stecken. Weiter geht's! Auf den Rängen gab es heute auch nichts Tolles zu bestaunen. Nur ein Spruchband wurde zu Beginn der zweiten Halbzeit gezeigt. >> Polizeikorpsgeist?! Wenn Gewaltgeilheit zusammenschweißt!

<< Ein klares Statement unsererseits zu den Vorfällen in Paderborn. Es bleibt abzuwarten was hier noch passiert und ob die Verantwortlichen ihre gerechte Strafe erhalten. Im Gästeblock stiepte hingegen der Bär. Die Fans der „alten Dame“ konnten sowohl optisch als auch akustisch überzeugen. Vor allem die geschlossene Schalparade am Ende des Spiels wusste sehr zu gefallen. Mit das Beste was es diese Saison zu sehen und zu hören gab. Nach dem Spiel ließen wir den Tag noch gemütlich unter uns ausklingen. (Opa Heinrich)

## SPIELBERICHT

FC Ingolstadt 04 – Alemannia Aachen 2:1 (2:1) Zuschauer: 7.235 (ca. 300 aus Aachen)

Karnevals-Sonntag stand das nächste Auswärtsspiel unserer Alemannia auf dem Spielplan. Gegner war kein Geringerer als der FC Ingolstadt 04, der sich unglaublicherweise seit dieser Saison wieder Zweitligist nennen darf. Sportlich



sicherlich eine lösbare Aufgabe dachte ich, auch wenn die 0:5 Heimmiederlage gegen Hertha noch in Erinnerung war.

Am frühen Morgen machte sich der nicht ganz gefüllte Aachen Ultras Doppeldecker auf in Richtung Bayern und war gespannt, ob die von der Alemannia prognostizierte Leistungssteigerung eintreffen würde. Eine reife Leistung zeigte auch der ein oder andere Alemannia Fan, welcher mir durch kreative und all zu belustigende Kostümierung ein Lächeln auf die Lippen zauberte. Danke dafür!

Nach dem üblichem Eingangsprozedere, ging es dann zielgerichtet in den oberen Teil des Gästeblocks. Minuten vor Anpfiff legte dann auch unser Haufen los und das ein oder andere neue Lied wurde zum Besten gegeben.

Die Entscheidung, sich oben im Block zu positionieren erwies sich als vollkommen richtig, denn vor allem in der ersten Halbzeit, wurde man das ein oder andere mal richtig laut.

Nicht nur wir legten einen guten Start hin, sondern auch Benjamin Auer. dieser ließ uns bereits in der zweiten Minute jubeln. Das war jedoch der einzige sportliche Erfolg an diesem Tag. Die versprochene Leistungssteigerung blieb komplett aus und man ließ sich vom Tabellenvorletzten regelrecht vorführen. Das endete mit einer 2:1 Pausenfüh-



rung für die Ingolstädter, bei welcher sie es Gott sei Dank auch beließen. Ich lehne mich wahrscheinlich nicht all zu

tuation der Ingolstädter erinnern sollte. Scheint gefurchtet zu haben, denn sie verabschiedeten uns ganz ultralike mit



weit aus dem Fenster, wenn ich behauptete, dass dieses Spiel zu den schwächsten Saisonleistungen gehört. Um unserem Frust Ausdruck zu verleihen, verabschiedeten wir uns mit einem Gesang, der an die sportliche Si-

wilder Gestikulation, nachdem wir den Gästeparkplatz verließen. Diese Aktion sorgte für großes Gelächter und leitete eine gelungene Rückfahrt ein. (autoente)

## Gastbericht: FC Ingolstadt 04 – Alemannia Aachen 2:1 (2:1)

Aufgrund des Besuches ein paar Aachener bei unserem Auswärtsspiel in Osnabrück, machten sich am Sonntagmorgen auch 3 Fürther auf Richtung Süden um das Spiel des FC Audi Ingolstadt 2004 gegen den TSV Alemannia Aachen zu sehen. 11.30 Uhr ging's los und irgendwie merkte ich den beiden Kollegen den gestrigen Abend nicht nur im Gesicht an... Was soll's, ist ja auch Fasching! So verlief die Fahrt ziemlich ruhig und gemütlich. Angekommen in Ingolstadt parkten wir am Parkplatz, welchen wir schon vor 2 Wochen für uns beanspruchten. Schönes Gefühl alleine zwischen lauter rot-schwarz angezogenen Menschen zu stehen. Zum Glück stand Ingolstadt drauf und nicht der Name mit dem Buchstaben N am Anfang. :-)

Am Stadion angekommen, erblickten wir doch auch gleich wieder ein paar freundliche Gestalten in grünem Kostüm, welche auch schon vor 2 Wochen auf Faschingsumzug waren. Naja, wir mussten wohl mit etwas Wehmut feststellen, dass die Farbe grün zu ihrem Beruf und nicht zu ihrem Kostüm gehörte; Schade eigentlich.

Im Block war dann das erwartete Bild gegeben. Die Gruppe Karlsbande positionierte sich im Block weit unten, die Leute um die Aachen Ultras hatten es sich oben im Block gemütlich gemacht und sangen sich schon vor dem Spiel ein bisschen warm. Was uns da allerdings für Kostüme erwarteten war schon echt der Hammer. Über Krokodile, die Tigerente bis hin zu nem Känguru war alles aus dem Tierreich geboten. Nach kurzem Plausch untereinander ging das Spiel auch schon los und den Leuten merkte Mensch an, dass sie heiß auf dieses Spiel waren. Die Aachen Ultras legten gut los und überzeugten das Spiel hindurch mit Melodien, die mir aus anderen Stadien nicht bekannt waren. Damen hoch dafür. Auch die Intensität der Gesän-

ge und die Leidenschaft, die sich in den vielen Gesichtern widerspiegelte überzeugte auf ganzer Linie. Gleich zu Beginn war es dann ein gewiss bekannter Benjamin Auer, der die Aachener in Führung brachte. Der obere Teil des Blocks, vor wie auch nach dem Tor, gut am feiern. Das darf Mensch auch mal, wenn er an nem Sonntag um 4 Uhr losfährt um seiner Mannschaft in die Ferne zu folgen, ne! Leider köpfte Matip für die Rot-schwarzen gleich 5 Minuten später den Ausgleich und so ging das Spiel eigentlich mehrmals hin und her, wobei die Spieler aus Oche doch klare Vorteile hatten. Doch wie soll es dann auch anders kommen, schießt natürlich die Mannschaft das Tor, welche spielerisch klar unterlegen ist. So war es dann in der 45. Minute Stefan Leitl, der den Führungstreffer und gleichzeitigen Endstand besiegelte. So fuhr unser ehemaliger Trainer Benno Möhlmann heute seine 3 Punkte ein und war rundum glücklich. Alles andere als glücklich bezeichne ich den Auftritt der „Heimkurve“. Das ganze Spiel konnte ich sie einmal richtig vernehmen und dann hörte ich auch noch das Lied von Gigi D'Agostino... Einfallsreich wie immer die Audis. Über den Auftritt der Karlsbande „Ultras“ hülle ich Schweigen, da ich nicht über eine Gruppe urteilen will die meinen Geschmack des Supports relativ wenig tangiert.

Alles in Allem ein sehr schöner Ausflug, der mich in der Meinung, dass Ultras untereinander einen fairen Umgang miteinander pflegen können ohne aufeinander loszugehen, nur bekräftigte. Auch Personen, die mir vorher nicht bekannt waren, schüttelten mir die Hand und bedankten sich, dass sie uns hier begrüßen durften. Auf diesem Wege noch ein Danke, für den netten Empfang! (Domi / Horidos 1000)

Niemals aufgeben, ULTRAS!

# GEFUNDENES

»Brot und Spiele für Tschetschenien« von Robert Baag

Eine spektakuläre PR-Veranstaltung hatte Ramsan Kadyrow sich ausgedacht: Brasilianische Fußball-Altstars sowie Lothar Matthäus und Ruud Gullit liefen im Stadion der Hauptstadt Grosny auf und kickten gegen den lokalen Club. Dessen Kapitän war der tschetschenische Präsident selbst, dem Morde und Folter vorgeworfen werden.

Tschetschenische Fußball-Fans unter sich. Die einen rufen: „Noch-Tschi-Tsche“ - „Mein Tschetschenien“ -, kurz und zaghaft dann der Schlachtruf „Rossija“ für „Russland“, gefolgt von ein paar „Buhs“ der überwiegend jungen Leute, schließlich siegt das politisch-korrekte „Ramzan, Ramzan“, die Huldigung an das Republik-Oberhaupt Ramzan Kadyrow.

Immerhin: Kadyrow hat eine Auswahl der brasilianischen Mannschaft, des Fußballweltmeisters von 2002, zu einem Freundschaftsspiel in den Nordkaukasus geholt und sich dabei auch selbst einen Wunsch erfüllt:

*„Ich mag Fußball sehr. Mag, wie die Brasilianer spielen. Als wir die tschetschenischen Fußball-Fans gefragt haben, wen sie denn gerne hier spielen sehen möchten, sagten die: Diese Jungs wollen wir sehen. Und dann haben wir sie eben eingeladen. Nein, nein, das heißt: Die Brasilianer haben es selbst vorgeschlagen. Und wir wollten sie halt sehr gerne sehen.“*

Beinahe kindlich wirkt Kadyrows breites Lächeln. Fast ließe es vergessen, dass dem 34-Jährigen vielfach schwere Menschenrechtsverletzungen, Folter und Mord vorgeworfen werden.

Ein Wohltätigkeitsspiel zugunsten brasilianischer Überschwemmungsoffer sei dieses Match mit einer Veteranen-Mannschaft von Terek Groznyj, versichert Kadyrows Umgebung. Verstärkt wird die Tschetschenen-Elf übrigens vom deutschen Alt-Internationalen Lothar Matthäus, derzeit Fußball-National-Trainer Bulgariens. Kapitän der Elf, wen wundert's: Ramzan Kadyrow. Weiß Matthäus, wessen Einladung er gefolgt ist?

*„Ich hab' zu Brasilien einen guten Kontakt und deswegen bin ich hier in Tschetschenien.“*

*„Und was wissen Sie über Tschetschenien?“*  
*„Eigentlich sehr wenig.“*



Ramsan Kadyrow ist seit Mai 2007 Präsident von Tschetschenien.

Fußball habe nichts mit Politik zu tun, schiebt er später noch nach.

Kein Rubel, keine Kopeke aus dem Staatssäckel sei für dieses Spiel in dem aus Moskau seit langem hoch subventionierten Tschetschenien ausgegeben worden. So lautet die offizielle Sprachregelung. Ob und wie viel Geld nötig war, um die hochkarätigen südamerikanischen Kicker in den Nordkaukasus zu fliegen, darüber reden Kadyrow und seine Beamten dann doch nicht. Kennt denn wenigstens Matthäus die Höhe seiner Gage?

*„Muss ich mal mit meinem Management sprechen.“*

*„Aber es gibt eine?“*

*„Ich hoffe doch.“*

Die 4:6-Niederlage von Club Groznyj gegen die blaugelben Brasilianer hat er nicht verhindern können. Immerhin: Zwei der vier Tore erzielt Kadyrow. Es sind nicht wenige im voll besetzten Stadion, die dabei gefeiert haben. Dass Ramzan, wie sie ihn nennen, sein Tor schießen würde, steht schon vor dem Spiel nicht nur für den Medizinstudenten Issa fest:

*„Klar, ist doch der Präsident“,*

grinst er - und muss dann so richtig lachen.

Immerhin: Die Brasilianer sind höflich und legen dem stämmigen Oberhaupt der Tschetschenen keine Steine in den Weg zu seinen zwei Prestigetreffern. Eine spektakuläre PR-Veranstaltung in einer Region Russlands, in der das Wort „Opposition“ mittlerweile völlig unbekannt ist, geht zu Ende.

Zwar ist unübersehbar, dass an allen Ecken und Enden der Hauptstadt Grosnyj Neubauten entstehen, Moskaus Finanzspritzen wohl endlich wirken, sogar Luxusläden aufgemacht haben und dass von den Zerstörungen der beiden Tschetschenienkriege zumindest hier fast nichts mehr zu sehen ist - wäre da nicht der permanente öffentlich-vorauseilende Konformismus zu Ramzan Kadyrows Nutzen, Ruhm und Frommen.







der sogenannte Freund und Helfer

SPVGG STRADEVA  
1907

hät mal wieder zugeschlagen -

SPVGG STRADEVA  
1907

Solidarität mit Sechzig, Zwickau und Bächen

SPVGG STRADEVA  
1907

Der Personenkult um ihn und seinen 2004 im selben Fußballstadion in die Luft gesprengten Vater Achmat Kadyrow zeigt bizarre Züge. An unzähligen Hausfassaden hängen götig blickende Porträts des toten und des amtierenden Republik-Chefs.

Unweit der neuen großen Moschee von Grozny, sitzen einige Menschenrechtler zusammen. Fünfzehn Leute zählten sie noch in ganz Tschetschenien. Sie arbeiten weiter. Allerdings ohne Lärm, wie sie sagen. Die Behörden würden so etwas nicht schätzen. Bei ihren regelmäßigen Besuchen hätten Geheimdienstmitarbeiter ihnen dies deutlich gemacht. Aber, sagt einer von ihnen, dessen Name unerwähnt bleiben soll:

*„Wenn nachts die Tür aufgebrochen wird und du noch nicht mal die Augen hast aufmachen können, aber schon das kalte Metall eines MPI-Laufs an der Schläfe spürst, so wie das hier früher oft war - das alles haben wir durchgemacht. Da mag man uns nachsagen, was man will; wenn wir uns tatsächlich fürchten würden, uns in unser Schicksal ergeben hätten, wären wir schon längst weg aus dieser Republik und hätten als politische Flüchtlinge in Berlin um Asyl gebeten.“*

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/europaheu-te/1407666/>

## AUF FREMDEN PLÄTZEN

VFL Osnabrück - SpVgg Fürth 0:2 (0:1)

Alles steht Kopf hier im Rheinland, mir läuft Badman mit einer Flasche Wodka in der Hand entgegen, ein vollgekotzter Buzz Lightyear liegt in der Ecke und drei Bienen tanzen fröhlich auf dem Fliegerlied. Wir haben Fettdonnerstag und damit Beginn der 5 Jahreszeit in Aachen, Grund genug für



mich und zwei Freunde meiner Gruppe mir Alternativen für die bevorstehenden Tage zu suchen. Ein kurzer Blick ins Internet und ein paar Gespräche später, stand auch schon das Programm für den Freitag fest, es sollte uns nach Osnabrück zum dortigen Spiel gegen die Kleeblätter verschlagen. Aufgesattelt wurde am Freitag um 14Uhr, „Die Straßen werden sicher frei sein, wenn sich die ganzen Jacken in den jeweiligen Städten die Birnen zu kippen!“ Denkste, nach gefühlten acht Staus und der ein oder anderen Johnny Cash CD, sollten wir erst relativ knapp um 17.30 an der Bremer Brücke eintreffen. Nach kurzer Begrüßung einiger bekannten FürtherInnen suchten wir uns ein nettes Plätzchen im Gästeblock wovon wir sowohl die Heimkurve als auch die angereisten FürtherInnen gut beobachten konnten. Aus Bayern war leider auf Grund der Terminierung Freitags um 18Uhr nur ein kleiner Teil des inzwischen sehr gut funktionierenden Block 12 dem Kleeblatt gefolgt, die sich wie gewohnt hinter der Spvgg Fürth sowie Horidos 1000 und Stradavia Fahne aufstellten. Auf der Heimseite wurden die Zaunfahnen auf Grund des Verbots vom Verein VFL Osnabrück erst kurz vor dem Anpfiff aufgehangen, auf dem Kopf, da sie derzeit wegen Standverbot und der Zensur im Tagesflyer der Violet Crew innerhalb der Fanszene

in Osnabrück zumindest optisch boykottiert. Ein weiterer Schlag traf die OsnabrückerInnen, mit der Veröffentlichung des neuen Bauprojekts. (Zur Information: Am 17.02.2011 wurden die Pläne der Vereinsführung einen 20m hohen VIP – Tower in der Nord – West Ecke des Stadions zu errichten das erste Mal in die Öffentlichkeit getragen, was natürlich in der Fanszene wie eine Bombe einschlug. Die Bremer Brücke ist doch bisher noch eins der einzigen Stadien in der 2. Bundesliga, welches noch ein bisschen Charme besitzt. Weshalb ich hier auch nur der Osnabrücker Szene viel Kraft zusprechen möchte. Mythos Bremer Brücke erhalten!) Pünktlich 18 Uhr wurde das Spiel dann auch angepfiffen und nach nicht mal 30 Sekunden sollte es dann auch schon 1:0 durch ein Tor von Sercan Sararer für die Fürther stehen. Nach schönem Torjubel ging es dann auch mit tollem Fahneneinsatz und schönen Liedern in die nächsten 89 Minuten. 2-3 Lieder gab es auf die Ohren die mir noch gänzlich unbekannt waren, gefielen uns auch direkt ganz gut, so dass wir drei mit kollektivem Fußwippen einstiegen. Denke da ist man in Fürth auf einem sehr guten Weg und Potential nach oben ist weiterhin zu erkennen. Von Osnabrücker Seite war ich dagegen sehr enttäuscht auf Grund des optischen Boykotts kam mir die Kurve sehr trist rüber, zu vernehmen waren sie dann auch nur 2-3 mal mit dem Typischen 90er Einheitsbrei der Deutschen Stadien. Da habe ich mehr erwartet wobei die derzeitige Situation durchaus nicht leicht für die OsnabrückerInnen ist. In der 87 Spielminute legte Pektürk nach und konnte somit dem Sack für die Fürther zu machen. Das Spiel war zu ende und nach Verabschiedung der Kleeblätter aus Fürth sollte es dann nicht alleine zu unserm Auto gehen, denn uns verfolgten ein Paar Osnabrücker, die letztendlich aber nur böse guckten und nicht wirklich entschlossen wirkten. Noch zu erwähnen wären die Spruchbänder des Spiels. Auf Osnabrücker Seite gab es ein Spruchband „Mythos Bremer Brücke erhalten!“, welches nun selbstredend ist. Weiter gab es noch das Spruchband „Freiräume erhalten! Hände weg von Osnabrücker Subkulturen!“ und auf Fürther Seite gab es ein Spruchband zu den Anstoßzeiten. Die Rückfahrt sollte sich nun auch lockerer gestalten, so dass wir gegen 23 Uhr in Aachen eintrafen und den Abend lässig im Kreis der Gruppe ausklingen ließen!



# AUF FREMDEN PLÄTZEN

AS Nancy - Olympique de Marseille 1:2 (1:1)

Nachdem man am Tag zuvor eine 5:0 Schlappe gegen Hertha wegstecken musste wollten es sich 2 reisefreudige Öcher dennoch nicht nehmen lassen und widmeten sich auch am Tag darauf unserem Volkssport. Auserkoren hierzu wurde die Partie AS Nancy Lorraine gegen Olympique de Marseille. Nach etwa 3 1/2 stündiger Fahrt, die sich besonders durch die Parkplatzsuche mitten in der Stadt verlängerte erreichten wir kurz vor Anpfiff den Ground. Dort angekommen durften wir uns erst mal in eine lange Schlange vor den Ticketschaltern einreihen und betreten somit erst 5 Minuten nach Anpfiff das Stadion und verpassten leider das Intro beider Seiten. Wie wir später feststellen mussten können wir von Glück sprechen überhaupt noch Karten ergattert zu haben, denn während des Spiels wurde das 20000 Personen fassende Stade Marcel Picot für ausverkauft erklärt. Der Bau haut seine Besucher übrigens nicht wirklich um, alles bestuhlt, alles steril und auch nach Frankreich ist das Paycardsystem vorgedrungen. Ebenso wenig überzeugen konnte die Heimseite mit einem Mob von vielleicht 60 Leuten hinter einer gedruckten Saturday FC Fahne, vielleicht lag es aber auch einfach daran, dass wir schon Sonntag hatten und Samstags sind die Jungs besser aufgelegt. Zudem hingen 2 Lappen ihrer Freunde aus Saarbrücken, welche anscheinend in größerer Zahl zu diesem Kick angereist waren. Ansonsten gewann die Heimkurve nur kurz unsere Aufmerksamkeit als ca. 30 Leute aus dem Block stürmten und es kurz Stress mit Ordnern gab, welcher sich jedoch sofort legte nachdem die Polizei das Stadion betrat. OM wusste hingegen schon deutlich eher zu überzeugen, persönlich hatte ich nicht sehr hohe Erwartungen im Vorfeld an den Gästeblock gestellt, schließlich ist Sonntag 17 Uhr nicht gerade die schönste Zeit um durchs Land zu fahren und zudem hörte man im Vorfeld von Boykotts der Szene. Alleine schon der Zaun wusste zu überzeugen mit den Fahnen der prestigeträchtigsten Gruppen. Fast jede dieser Gruppen stellte auch einen Anstimmer für

ihren Bereich und diese erledigten ihren Job wahrlich nicht schlecht. Die Mitmachquote im gesamten Block hätte natürlich höher sein können, aber was wir dort zu sehen be-



kamen war absolut nett anzuschauen. Tifo wurde während der gesamten 90 Minuten durchgehend eingesetzt, wobei manche Doppelhalter so runtergekommen aussahen, als seien sie noch aus dem Gründungsjahr der South Winners 1987. Das nenne ich mal Vecchio. In Zeiten der Volksaufstände in Nordafrika durften auch nicht die Schwenkfahnen für die Landsmänner fehlen. So bestand ein größerer Schwenker aus den Nationalflaggen von Tunesien, Algerien und Marokko. Der Spielverlauf war ebenfalls nicht grade langweilig, Nancy ging unverdient Mitte der ersten Hälfte in Führung, ehe OM kurz vor der Pause ausgleichen konnte. Kurz vor Ende des Spiels gelang dann dem Team von Trainer Didier Deschamps der wichtige Siegtreffer im Kampf um die Meisterschaft. Nancy hingegen kämpft um den Verbleib in der Ligue 1. Nach dem Spiel ging es direkt zum Auto und nach einem kurzen Zwischenstopp in Luxemburg erreichten wir gegen halb 11 unsere schöne Kaiserstadt.

# AUF FREMDEN PLÄTZEN

Slovan Libererec - Slavia Praha 0:2 (0:1)

Um nicht die gesamte fünfte Jahreszeit mitzuerleben, entschieden sich 4 Freunde der Alemannia zu einem Ausflug nach Tschechien. So ging es samstagsmorgens zu einer wahrlich unchristlichen Zeit Richtung Osten. Diesen erreichte man bereits gegen Mittag und die einsamen sächsischen Städtchen erfüllten alle gängigen Ossiklischees, mehr als 20 Jahre nach der Wende herrscht in Deutschland immer noch eine regionale 2 Klassengesellschaft. Bei grauer Tristesse und Perspektivlosigkeit kann ich den ganzen Heikos und Ronnys es jedoch gar nicht übel nehmen, wenn sie sich ihrer Heimat abwenden und das Glück im goldenen Westen suchen. Aber auch diesen Teil Deutschlands ließen wir hinter uns und erreichten nach kurzer Fahrt über polnisches Hoheitsgebiet Tschechien. Nur so nebenbei, in Tschechien kann man noch nicht mit dem Euro bezahlen, was einen der Mitfahrer doch sehr

verwunderte. Also schnell ein paar Kronen besorgt und weiter nach Liberec. Den Wintersportort mit einer wirklich schönen Altstadt erreichten wir recht zeitig, sodass wir uns auch die Zeit nahmen den Ordnern zu erklären man käme von der deutschen Presse und schreibe für das Magazin Mullejan. Irgendwie hat man uns dies dann auch abgekauft (mag vielleicht auch daran gelegen haben, dass der normale Eintrittspreis eh bei nur 2 € liegt) und man betrat kostenlos den Ground. Das knapp 10000 Menschen fassende Stadion, verdient noch wirklich diesen Namen. Besonders der Gästeblock und der Supportersblock der Heimmannschaft, die beide jeweils in Ecken des Stadions lagen konnten akustisch von dem tief hängenden Dach profitieren. Pünktlich um 15 Uhr zu bester Fußballzeit betreten dann die Mannschaften von Slovan Liberec und Slavia Praha vor geschätzten 4000 Zuschauern das

Feld. Hatte man noch vor dem Anpfiff mit einem Boykott seitens der Heimkurve gerechnet, da dieser Block lediglich



mit Spruchbändern vollgegangen war, so konnte man zum Einlaufen der Teams ein kleine Choreo, bestehend aus Pappen und einer großen „Supporters und Ultras“ Zaunfahne erblicken. Die Gäste machten ohne jegliche optische Stilmittel alleine durch ihre Stimmgewalt auf sich aufmerksam. Sportlich war das was man auf dem Grün geboten bekam maximal 3. Liga Niveau, besonders amüsant dabei anzusehen war Jiri Stejner, vielen vermutlich bekannt aus seiner Zeit bei Hannover 96. Der mittlerweile 37 Jährige Tscheche im Dress von Slovan hat ordentlich an Wendigkeit verloren und stattdessen ein paar Kilo mehr auf den

Rippen, was ihn nahezu jeden Zweikampf verlieren ließ. Slavia war dann dennoch die etwas bessere Mannschaft und traf jeweils einmal pro Halbzeit, während Slovan beste Chancen ungenutzt ließ. Der Gästeanhang hatte, einen echt guten Auftritt und wusste durch Schalparaden im ganzen Block zu überzeugen, während die Heimkurve sich nach dem ersten Gegentreffer nur noch gelegentlich bemerkbar machte. Nach dem Spiel ging es direkt weiter nach Pilsen, wo wir die Nacht verbringen wollten. Natürlich nicht ohne vorher im Land der kleinen Preise einkaufen zu gehen. Unser Hotel lag direkt im Zentrum der wirklich sehr schönen Altstadt und so bot es sich an nach dem Abendessen eben dieser einen kleinen Besuch abzustatten. So ging es von Kneipe zu Kneipe auf der Suche nach einem guten Club. Als wir einen solchen schließlich gefunden hatten war die Verwunderung bei einem der Mitfahrer groß, als die Türsteher ihn aufgrund seiner Jogginghose nicht reinlassen wollten. Ist aber auch eine Frechheit dass die dann Everlast tragen dürfen. Schließlich landeten wir in einer ganz coolen Kneipe und feierten noch ein bisschen auf einer dort stattfindenden Geburtstagsparty mit. Dabei ließen wir auch direkt mal 2 Flaschen Sekt mitgehen ehe wir irgendwann nachts in die Betten fielen. Am nächsten Morgen wurde dann mit bayrischen Klängen noch die Strecke bis Ingolstadt zurückgelegt, wo man sich leider ein Trauerspiel anschauen musste. Alles in allem jedoch ein netter Wochenendtrip mit einer super Besetzung, die manch einem aber auch zum Himmel stank.

## BLICK ÜBER ´N TELLERRAND

Noch zuletzt berichteten wir über einen von Nazis durchgeführten Übergriff auf die Bremer Ultraszene, während eines lokalen Hallenturniers. Dass ihre antirassistische Arbeit nicht nur negative Aspekte mit sich bringt, sondern auch Erfolge geerntet werden konnten, dürfte jedem der sich mit der Bremer Fanszene auseinandersetzt bewusst sein. So werden nun schon seit einiger Zeit keine rechtsgesinnten Personen mehr im Bremer Block, ob heim oder auswärts geduldet oder toleriert. Einen großen Teil dazu beigetragen hat die „Antidiskriminierungs-AG“ der Werder Fans, welche im März 2008 mit Unterstützung des Fan-Projekts gegründet wurde. Anlässe dafür gab es einige, beispielsweise wurde die Gruppe „Racaille Verte“ im Januar 2007 von Bremer Nazi-Hools angegriffen, woraufhin einige Personen ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Till Schüssler, Mitglied der Gruppe „Racaille Verte“, war damals auch unter den Opfern dieses Übergriffes und konnte diese Aktion nicht ohne weiteres hinnehmen. Anstatt es der „Nazi-Hooligan-Gruppe“ im Kampf zurückzuzahlen, setzte er sich lieber mit dem Fan-Projekt zusammen um Pläne zu entwickeln, die rechte Gewalt gewaltlos zu bekämpfen. Daraufhin wurde die „Antidiskriminierungs-AG“ ins Leben gerufen, welche es schnell schaffte die Bremer Fangemeinde hinter sich zu bringen. So konnten beispielsweise Neonazis beim Auswärtsspiel in Bochum im Herbst 2008 durch „Nazis raus“-Rufe und weitere verbalen Äußerungen aus dem Block „gemobbt“ werden. Auch die Öffentlichkeit stoß auf dieses lobenswerte Engagement, sodass bereits 2008 die AG mit dem Julius-Hirsch-Preis des DFB ausgezeichnet wurde. Letzte Woche kam nun eine weitere Auszeichnung hinzu, denn Till Schüssler ist mit dem Preis „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2010“ in Bremen geehrt worden. Diese Auszeichnungen sind eine tolle Bestätigung für die Initiatoren, welche nebenbei auch noch ein Projekt zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Juden leiten. Das Preisgeld von 3000Euro soll nun entweder in eine Choreo gegen Rassismus oder Homophobie gesteckt werden, oder eben jenem oben genannten „deutsch-israelischen Austausch zum Abbau von Vorurteilen gegen Juden“ zu Gute kommen.



Am vorletzten Wochenende überschattete ein trauriger Vorfall das Heimspiel von Roda gegen De Graafschap Doetinchem. Nach dem Spiel in der Nähe der Behindertentoilette auf der Heimtribüne der Roda-Fans ereignete sich eine dramatische Szene. Ein behinderter Roda-Fan, welcher sich mit seiner Gehilfe auf dem Weg zur Toilette befand, wurde von einem unbekanntem Täter mit samt eben jener Gehilfe so stark zur Seite gedrückt, dass dieser stürzte und sich dabei unter anderem die Hüfte brach. Nun wurde im Verlauf der vergangenen Woche bestätigt, dass der 42-Jährige Roda-Anhänger seinen Verletzungen erlegen sei. Man kann nur hoffen, dass der Täter gefasst wird und sich für diese perverse Aktion zu verantworten hat.



# KLEINE STADTGESCHICHTEN

## Theater Aachen

Nachdem ich vor einigen Wochen, oder Monaten, wann auch immer, jedenfalls lag Schnee, das letzte mal das



städtische Theater besucht habe, kam mir die Idee doch mal etwas über dieses zu schreiben. Jedoch vergeht mir

die Lust, wenn ich mir irgendwelche Daten zusammensuche und dann mit meinem Wissen kombiniere. Interessieren tut es wahrscheinlich auch die wenigsten. Ein Artikel der Aachener Nachrichten, der unter der Woche erschien, ließ mich dann doch erneut das Thema aufgreifen, erinnerte mich die Situation irgendwie an das Stadion an der Krefelderstraße, denn um die Kassen zu füllen, sollen die Ticketpreise um bis zu 32,7 Prozent steigen. Der Durchschnitt der Preiserhöhung liegt zwar etwas darunter, jedoch erkennt man ja die Tendenz. Das bei einer Auslastung von momentan 75% wahrscheinlich einige Besucher wegfallen werden, behaupte ich einfach mal. Ob es sich rentieren wird, werden wir sehen. Aber solange man sich noch irgendwie als ermäßigt durchmogeln kann, ist auch alles halb so schlimm. Jedenfalls ist das Theater eine nette Abwechslung zur üblichen abendlichen Fernsehberieselung.

## ULTRAS-STAND

»HERZ« T-SHIRT  
M-XXL 10€



TIVOLI STADION

»TIVOLI STADION«  
BEDRUCKTER WEBSCHAL  
10€

»BLICKFANG  
ULTRA`19«  
3,50€



»PVC AUFKLEBER«  
PAKET - 2,50€



### IMPRESSUM:

Herausgeber: Aachen Ultras 1999 Kontakt: <http://www.aachen-ultras.de> / [mullejan@aachen-ultras.de](mailto:mullejan@aachen-ultras.de)  
Auflage: ca. 500 Erhältlich: Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S3.  
Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.



